



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XII. October. Accedet homo ad cor altum, & exaltabitur Deus. Der Mensch wird zu einem hohen Hertzen kommen/ und Gott wird erhöht werden.
Psal.63.v.8.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

anem salutem tribuit, Ein Pferd ges/ der Herr aber glibet das
wird bereitet zu dem Tage des Krie- Heyl. Pröv. 21. v. 31.

XII. October.

Accedet homo ad cor altum, & exaltabitur DEUS.

Der Mensch wird zu einem hohen Herzen kommen / und
Gott wird erhöht werden. Psal. 63. v. 8.

1. Betrachte / daß diese Worte
von etlichen in dem bösen Ver-
stande genommen werden / wie dann
aus dieser Verstand dem Buchstaben
nach vielleicht der gleichförmigste ist.
Allzum aber haben sie eine zweyfache
Auslegung; dann durch das Herge kan
etlich der Verstand genommen wer-
den / gleichförmig dem; obscuratum
est insipiens cor eorum, Ihr un-
verständiges Herz ist verfinckert
worden. Rom. 1. v. 21. Zum andern
kan auch der Willen darunter verstan-
den werden / gleichförmig dem; Cor
suum posuerunt ut adamantem, sie
haben ihr Herz gemacht wie einen
Diamant. Zach. 7. v. 12. Wann
tu allhier durch das Herge den Ver-
stand nimmst / so haben obangezogene
Worte diese Auslegung; wann der
Mensch gar zu hoch mit seinem Ver-
stande schreitet / und die höchste Ge-
heimnisse der Dreyfaltigkeit / der Gött-
lichen Vorsichtigkeit / der ewigen Gna-
den Wahl / der Gnade / und andere der-
gleichen Dinge er gründet will / welche

Gott vorbehält und nicht eröffnet / biß
wir in den Himmel kommen; alsdann
stiehet Gott von dem Menschen / und
schwinget sich dermassen in die Höhe /
daß er unergreiflich wird / gleichwie
es ein Rennschiff machen würde / wann
ihm ein kleines Fischer-Kahn auff dem
Meere nachheilen solte. Dann wann
das Fischer-Kahn in etwas von dem
Gesfade abführe und dem Rennschiffe
nachjagte / würde es sich entweder müs-
sen zurücke begeben / in seine Schwach-
heit demüthig bekennen; wie es die
demüthigen Weltweisen gemacht ha-
ben / welche nach langem unterreden
endlich beschloßen / daß die Göttlichen
Dinge dem Menschlichen Verstande
zu hoch seyn. Ecce Deus magnus,
vincens scientiam nostram, Siehe/
ein grosser Gott / der unsere Wis-
senschaft überwindet. Job. 36. v. 25.
Oder wann es dem Rennschiffe wolte
freventlich nachheilen / würde es dasselbe
auff dem hohen Meere nicht allein aus
dem Gesichte verlieren / sondern auch
erträncket werden; wie es die vermes-
senen

senen Weltweisen gemacht haben/welche in ihren hoffärtigen Gedancken verschwunden sind. Euanuerunt in cogitationibus suis, Sie sind in ihren Gedancken verschwunden. Rom. 1. v. 22. Und weil sie die Göttlichen Dinge nicht fassen können/ haben sie dieselbe läugnen/ und so gar in ihrem Herzen sagen dürfen/ es sey kein Gott. Dixit insipiens in corde suo, non est DEUS, Es hat der unverständige in seinem Herzen gesaget; es ist kein Gott. Dieses hat er bisweilen nicht nur in seinem Herzen gesaget/ sondern auch in öffentlichen Gesprächen/ und Predigtstühlen; gleichwie es der hochmüthige Fischer-Kahn machte/ wann er sagte/ das Rennschiff sey nicht auff dem Meere/ die weil er dasselbe mit seinem Gesichte um so viel weniger erreichen kan/ je mehr er ihm nachjaget. Siehe derohalben/ was allhier der Psalmist erstlich mit diesen Worten sagen wolte; Accedet homo ad coraleum, & exaltabitur DEUS, Der Mensch wird zu einem hohen Herzen kommen/ und GOTT wird erhöht werden. Er will sagen, Accedet homo ad coraleum, ut intelligat inscrutabilia DEI, & exaltabitur DEUS fugiens ab homine, Der Mensch wird zu einem hohen Herzen kommen/ auff daß er die unerforschlichen Göttlichen Dinge ver-

den/ indem er von dem Menschen stehen wird. Eben dieses hat auch der Ecclesiastes mit folgenden Worten sagen wollen; Dixi: Sapientia est & sapientia longius recessit a me, multo magis quam erat, Ich habe gesaget/ ich will weis werden; kam aber weiter von mir als sie vor war. Eccl. 7. v. 25. Was ist aber allhier durch das Herz des Menschen verstanden/ so ist die Auslegung dieser Worte diese; wann der Mensch durch große Bosheit/ wie die bösen Staats-Gelehrten pflegen/ ein Laster tragen trägt/ gleichsam höher zu sein als GOTT in seinen Würdungen/ so wird GOTT der gehalt über sich erhöht/ daß er gerade das Widerspiel machet/ und ihre wider GOTT geschehen Anstalten zernichtet. Adhuc Consultarios in Italiam sinem. Er verhöret die Rathgeber zu einem überhöheten Ende. Job, 12. v. 17. Was es geschehen ist in Verfassung des Josephs/ in denen Abhandlungen des Manns/ in denen Erfindungen des Topfels/ und vor allem in dem Jahre/ welchen die jüdischen Juden über Christo gehalten/ und beschloffen haben/ dann indem sie den Namen Jesu von der Welt wollen ewig verdrängen/ haben sie ihn ganz bereichert. Scrutati sunt iniquitates; fecerunt scrutantes scrutando, Er

Handwritten notes in the left margin, including the word "Segne" and other illegible scribbles.

haben Schalkheit erdichtet / es hat ihnen aber gefehlet in ihrem dichten. Psalm. 63. v. 7. Und also siehe / was er zum andern will sagen; *Accedet homo ad cor altum, & exaltabitur DEUS*, Es wird der Mensch zu einem hohen Herzen kommen / und *GOTT* wird erhöht werden. Er will sagen / *Accedet homo ad cor altum. ut eladat DEUM, & Deus exaltabitur supereminens homini*, Es wird der Mensch zu einem hohen Herzen kommen auff das er *GOTT* betrüget; *GOTT* aber wird erhöht werden / und den Menschen übertraffen. Was sagst du derowhalben? Wie ist dein Herz beschaffen? Bist du demüthig in dem Verstande / und zugleich auch demüthig in dem Willen? Wann dein Herz nicht also beschaffen ist / so halte für ungezweifelt / daß *GOTT* deiner spotte / gleichwie er es allen denen unablässlich machet / welche / gleich denen Babylonischen Riesen / sich unterfangen / ihren Thurn in die Höhe auffzurichten / und über die Wolcken zu steigen. *Accedet homo ad cor altum, & exaltabitur Deus*, Der Mensch wird zu einem hohen Herzen kommen / und *GOTT* wird erhöht werden.

2. Betrachte / daß diese Worte von andern in einem guten Verstande ausgeleget werden. Als dann zeigen sie an / wann der Mensch mit seinem

Verstande die Hoheiten seines Gottes aus keinem Fürwisse / sondern aus Andacht betrachtet / so wird ihm allezeit / wieviel er auch verstehet oder erkennet / etwas noch zu verstehen übrig bleiben. *Supervalebit enim adhuc, Er wird noch übertraffen. Eccles. 43. v. 32.* Dann gegen die / die ihn aus Hoffart suchen / wird *GOTT* zugleich erhöht / und in seinem Lichte verborgen. Gegen die aber / die ihn aus Andacht suchen / wird *GOTT* zugleich erhöht und offenbaret. So giebt sich *GOTT* allezeit mehr zu erkennen / aber allezeit mehr von ferne. *Unusquisque intuetur procul, Ein jeder siehet ihn von ferne. Job. 36. v. 25.* So gar / daß der Geist in Verwundung einer solchen Herrlichkeit ganz verzucket wird / und / wie ein Adler gegen der Sonne / dahin kommet / daß er um so viel mehr von *GOTT* weiß / ie mehr er bekennet / daß er wenig wisse; gleichwie er hingegen auch um so viel weniger weiß / ie mehr er bekennet / daß er viel wisse. So groß ist die Hoheit und der Glanz / welcher zugleich in einem so schönen Angesichte gesehen wird / *Accedet homo ad cor altum, & exaltabitur DEUS*, Der Mensch wird zu einem hohen Herzen kommen / und *GOTT* wird erhöht werden. Das ist; *Accedet homo ad cor altum, ut contempletur celsitudinem DEI, & exaltabitur DEUS, appa-*

Gottes/ auch dieselbe allezeit grösser un-
 größer zu seyn siehet/ als sie ih̄ jemahls
 hätte könen einbilde/ so wird sie von der
 Verwunderung dergestalt überfal-
 len/ daß sie endlich in eine Verzückung
 gerath und außser sich selbstn kommt;
 wie es der Königin Saba ergangen/
 als sie die grosse Herrlichkeit des Sa-
 lomons gesehen. Videns autem Re-
 gina Saba omnium sapientiam Salo-
 monis, &c. non habebat ultra spi-
 ritum. Als die Königin Saba die
 Weisheit des Salomons gesehen/
 hat sie keinen Geist mehr gehabt.
 2. Reg. 10. Daraus dann nimmt
 die Verzückung des Verstandes ih-
 ren Ursprung. Oder wann sich die
 Seele begiebt zu Betrachtung der
 Schönheit und Güte ihres Gottes/
 welcher ihr Herz tieff berühret/ so zie-
 het sie zu sich mit einer so süßen Lie-
 be/ daß sie sich in wählender solcher
 Schönheit nicht mehr selbstn beherr-
 schen kan/ sondern muß auff eine ge-
 wisse Weise außser sich selbst weichen/
 und demjenigen vereinbaret werden/
 welcher sie von fern beruffet mit denen
 Worten/ mit welchen er seine Braut
 beruffen hat; Surge prope amica
 mea, & veni, Stehe auff meine
 Freundin/ erhebe/ und komme. Cant.
 2. v. 10. Daraus nimmt die Ver-
 zückung des Willens ihren Ursprung.
 In beyden diese Verzückungen/ acco-

dit homo ad cor altum, kommt
 der Mensch zu einem hohen Her-
 zen/ so wohl durch die Verwunde-
 rung/ als durch die Liebe. Dann die
 Verwunderung will hoch seyn/ und
 auch die Liebe will hoch seyn. In bey-
 den auch/ Deus exaltatur supra ho-
 minem, Wird Gott erhöht über
 den Menschen. Dann wann Gott
 nicht allezeit höher erscheine/ als alle
 Verwunderung und alle Liebe/ wel-
 che die Seele hat/ so würde die Seele
 in ihren Schrancken verbleiben/ indem
 sie fähig wäre/ ihn zu fassen/ und wir-
 den nicht außser sich selbst verzückt wer-
 den/ daß sie verlangte/ sich über sich zu
 erheben/ und demjenigen Gute nach-
 zukliegen/ welches so hoch oben siehet.
 Quamobrem elegit suspendium
 anima mea, Deswegen hat
 meine Seele erwehlet zu hangen.
 Job. 7. v. 15. Wann sie ihm will nach-
 fliegen/ ist dieses die Ursache/ dieneil
 sie demjenigen allezeit höher oben siehet/
 zu welchem sie fliegen will. Acco-
 dit homo ad cor altum, & exalta-
 bitur DEUS, Der Mensch wird
 zu einem hohen Herzen gehen/
 und Gott wird erhöht werden.

4. Betrachte/ daß die obermelten
 Verzückungen gemeiniglich verein-
 baret seyn/ allermassen nicht geschehen
 kan/ daß die Göttliche Sonne in eine
 Seele gebe/ und dieselbe auff solche

Weise erleuchte / daß sie nicht zu einem Eysen angezündet; oder sie auff solche Weise zu einem Eysen anzünde / daß sie nicht erleuchtet werde. Und also wird die Liebe von der Verwunderung angezündet / und die Verwunderung wird von der Liebe vermehret. Nichts destoweniger sind eben diese Verzückungen nicht so gar sehr vereinbaret / daß sie nicht auch von einander abgetheilet werden können. Die Ursache ist / dieneil zu der Liebe Gottes nicht notwendig ist / daß man ihn eben so viel erkenne / so viel man ihn liebet. Es kan die Hitze der Göttlichen Sonne über einen Menschen kommen / und gleichwohl ihren Ursprung nicht von dem größten Strahl seines Glanzes haben. Dahero kan es seyn / daß das einfältigste alte Weiblein ihren Gott mehr liebet / als viel vortreffliche Theologi, so Gott außser allem Zweifel mehr erkennen / als das alte Weiblein; wie der Heil. Bonaventura dem Bruder Aegydio bekennet hat. Dahero / wo die Verwunderung grösser ist als die Liebe / wird die Verzückung dem Verstande zugeeignet; wo aber die Liebe grösser ist als die Verwunderung / wird die Verzückung dem Willen zugeeignet. Die Verzückung des Verstandes mit einer wenigen Liebe / ist nicht unmöglich / dieneil es eine pur lautere Gabe Gottes seyn kan / sie

doch ist solches ungewöhnlich; und dahero ist sie viel mehr verdächtig / dieneil eine solche Verzückung von natürlichen Dingen kan vermehret seyn / und weil sie denen trübseligen Verblendungen widerwehret / so dem die Teuffel gar leicht können Gemüthe etliche wunderliche Etbildung vorstellen / und welche nicht nur außser sich reissen / sondern auch mit einer noch grössern Neigung zu einer falschen / das ist / mehr zum zarten / als männlichen Liebe zu ziehen. Herzen etlicher müssen antreiben die Verzückung des Willens zu höherer wann die Liebe zugleich in dem Verstande und in dem Werke erscheinet. Wann die Liebe in dem Werke dem Verstande groß ist / daß sie die Seele gleichsam aus dem Leibe reisset / als wäre sie tod; ja wann die Liebe die Sinne machet kan / daß der Leib selbst / ob er wohl kein Leben hat / wider seine Natur von der Erden in die Höhe von sich selbst gehoben wird / damit er dem Herrn die unendlichen Wollust nachsehen / welche die Seele empfindet; was kan es geschehen / daß hernach in dem Werke eine schwache Liebe sey? Ja wann alsdann in dem Werke eine so hohe Liebe erwachsen / welche machet / daß die Seele das Göttliche Gesetze nicht auff eine gemeine / sondern auff eine Weise / mit einer solchen

minut
Segne

arbeit erfülle / wie dieselbige ist / welche wegen Gottes nicht allein freywillig verachtet alle unreine Wollüste / allen betrüglischen Gewinn / alle falsche Ehre / und alles dasjenige / was dem Göttlichen Willen auch in dem geringsten entgegen gesetzt ist. Sondern sie empfangt auch mit einem tapfferen Gemüthe alles Leyden / sie erfreuet sich in der Armuth / sie froloctet in denen Verfolgungen / und zeigt / daß der Mensch nicht mehr ihm selbst / sondern seinem GÖtt allein lebe / ja daß er auff eine solche Weise eines verzuclten Lebens in GÖtt lebe / wie ein Tröpflein Wasser / welches in dem Meer versencket / und dermassen dar-

inne verborgen ist / daß es aus seinem vorigen Stande kömten. Quæ sursum sunt quærite, quæ sursum sunt sapite; mortui enim estis, & vita vestra abscondita est cum Christo in Deo, Suchet / was oben ist / wisset / was oben ist; dann ihr seyd gestorben / und euer Leben ist verborgen mit Christo in GÖtt. Coloss. 3. v. 1. Dahero / wo die Verzuclung nicht gesehen wird / welche eine Verzuclung des Lebens und der Wercke kan genennet werden / ist alle andere Verzuclung / die sowohl in dem Willen / als in dem Verstande empfunden wird / gar sehr betrüglisch.

XIII. October.

Nemo vestrūm patiatur ut homicida, aut fur, aut maledicus, aut alienorum appetitor. Si autem ut Christianus, non erubescat; glorificet autem Deum isto nomine.

Niemand von euch soll leyden als ein Mörder / oder als ein Dieb / oder als ein Lasterer / oder als ein Begieriger auff des Nächsten Gut. Wann er aber als ein Christ leydet / soll er sich nicht schämen; sondern er soll GÖtt preysen in diesem Namen.

1. Petr. 4. 15.

1. Betrachte / gleichwie der Heil. Petrus allhier etliche aus den Lastern erzeihen wollen / welche in dem Gebote am schärffsten gestraffet werden; also hat er auch die Laster erwehlet / welche für die größte Schande gehalten werden / dieweil sie dem Nächsten einen Schaden zufügen. Dahero

hat er gesagt: Nemo vestrūm patiatur ut homicida, aut fur, aut maledicus, aut alienorum appetitor, Niemand von euch soll leyden als ein Mörder / oder als ein Dieb / oder als ein Lasterer / oder als ein Begieriger auff des Nächsten Gut. Homicida, ein Mörder / wie he-